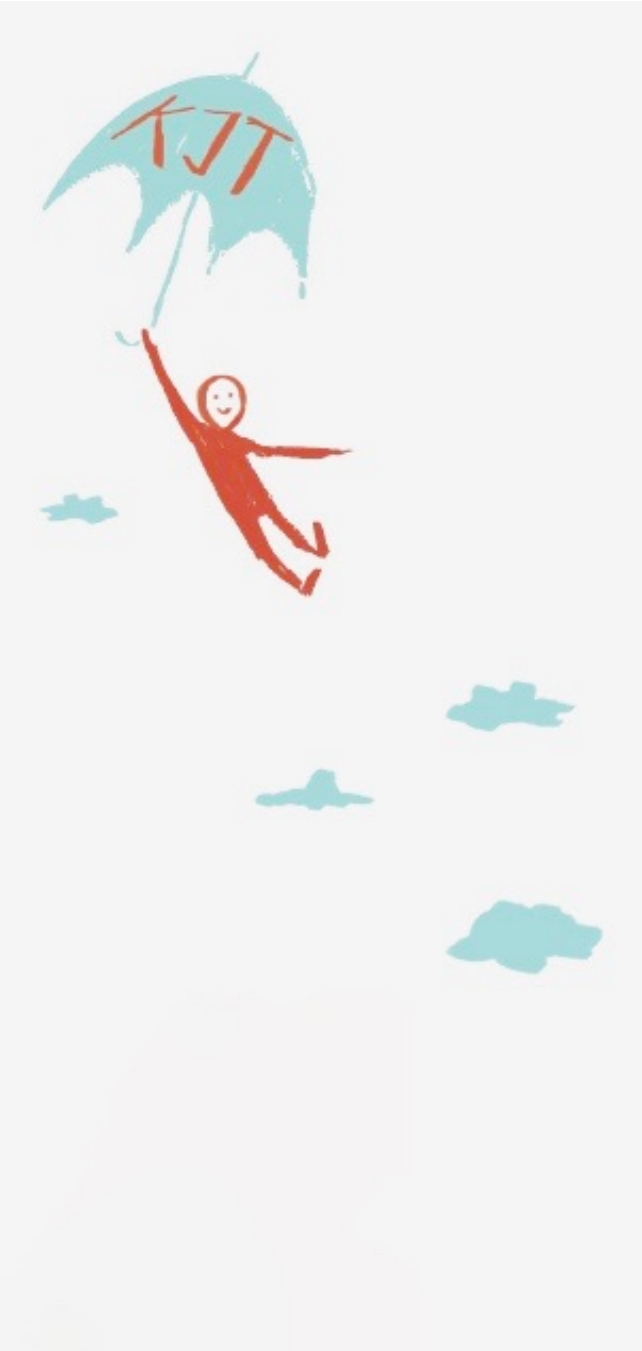


Rechenschaftsbericht 2015

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.
Frankfurt am Main

Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt

Die Nummer

08001110333

bleibt bis auf weiteres ebenfalls gültig.

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Angebot des Sorgentelefons für Kinder und Jugendliche e.V. Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Nummer gegen Kummer in Wuppertal (www.nummergegenkummer.de)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4
2. Danksagung 6
3. Satzung 7
4. Vorstand 8
5. Ausbildung 9
6. Beratung 9
7. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten 10
8. Fortbildung 12
9. Umbau 14
10. Finanzen 15
11. Finanzen – Einnahmen-/Ausgabenrechnung 16
12. Statistik 17

1. Einleitung

Die Ehre und das Amt
Über Schwierigkeiten mit einem Begriff

Die Nummer gegen Kummer hat in ihrer anonym geführten Online-Statistik auch die Rubrik "Auskunft über das KJT". Und tatsächlich gibt es immer wieder Kinder, die wissen wollen, ob wir tatsächlich anonym arbeiten, ob wir ein großes Callcenter sind oder ob wir ihre Handynummer ablesen können. Unlängst fragte ein Junge: "Was verdienen Sie denn da so am Telefon, pro Anruf oder pro Stunde?" Die Antwort machte ihn sekundenlang sprachlos, dann platzte er heraus: "Für lau? Im Ernst? Ja, sind Sie bescheuert?"
Sind wir bescheuert?

Ich erklärte dem Jungen, dass wir ehrenamtlich arbeiten, weil es andernfalls diese Nummer überhaupt nicht gäbe, und dass sein Handyanruf übrigens auch gratis ist, weil die Telekom ihn bezahlt. Das hat ihn alles nicht überzeugt, denn er hat in seinem bisherigen Leben gelernt, dass Arbeit bezahlt gehört.

Eigentlich hat er recht, liegt damit aber nicht unbedingt im gesellschaftlichen Trend, denn das Ehrenamt boomt. Vom Brandschutz über das Blutspenden bis zu den vielfältigen Aktionen der Flüchtlingshilfe bräche ohne die Ehrenamtlichen die öffentliche Wohlfahrt vermutlich zusammen. Und was Umweltgruppen, Sportler oder Musikfreunde schon seit jeher auf die Beine stellen, ist nicht zu überschätzen. Auch die Politik weiß das und organisiert zum Beispiel im Frankfurter Römer jährlich eine Ehrenamtsmesse, wo man sich begegnet und austauscht und unser Sorgentelefon auch immer wieder künftige Mitarbeiter anwerben kann.

Damit aber ist die rotzige Frage meines Anrufers noch nicht beantwortet; man kann sie vielleicht etwas vornehmer formulieren: Warum machen wir das?
Natürlich sprechen wir im Sorgentelefon immer wieder über die Frage der Motivation (die durchaus auch mal nachlassen kann), aber noch nie habe ich jemanden über die "Ehre" oder ein "Amt" sprechen gehört. Diese Kategorien sind uns völlig fremd. Ehrennadeln, Pokale oder Mitteilungen an die Presse über jahrzehntelange Mitarbeit gibt es bei uns nicht. Auch dieser jährliche Rechenschaftsbericht ist für keinen von uns eine Gelegenheit, um persönli-

che Anerkennung zu werben. Es ist der Verein, der sich und seine Arbeit immer wieder vorstellen muss - und will.

Als ich vor vielen Jahren als Berater ausgebildet wurde, haben die Trainerinnen natürlich nach den Beweggründen für die angestrebte Mitarbeit gefragt. Mir war nichts Anderes eingefallen als die schlichte Antwort: "Ich glaube, dass das eine interessante Arbeit ist." Mehr braucht es auch nicht, um ein "Ehrenamt" viele Jahre wahrzunehmen. Bei uns kommen außer dem Telefonieren mit den Kindern die Verwaltung und Entwicklung unseres Vereins hinzu, bei dem es allerdings ein "Amt" gibt: Vorstand, für gerade mal ein Jahr gewählt. Viel Arbeit ist das schon, aber "Ehre" bringt sie nicht.

Indessen: Wer mit dem Begriff "Ehrenamt" oder mit der grauenhaften Ableitung "Ehrenamtler" ein Problem hat, sollte sich etwas Besseres einfallen lassen. Das ist gar nicht so einfach; 200 Jahre deutsche Vereinsgeschichte lasten wie Blei.
Liebe LeserInnen, machen Sie doch mit! Finden Sie ein Wort für "Ehrenamt", das in die Zeit passt, die Menschen anspricht und zum Mitmachen ermuntert, und schicken Sie es ans Sorgentelefon. Die besten Ideen stellen wir im nächsten Rechenschaftsbericht vor - versprochen.

2. Danksagung

Ohne unsere Sponsoren läuft am Sorgentelefon nichts! Sie machen es möglich. Den Anrufern ist es zu Recht völlig egal, dass ihr Gegenüber am Telefon ehrenamtlich tätig ist. Sie brauchen einen Menschen, der in jeder Hinsicht professionell reagiert, mental stabil und ihnen zugewandt ist. Solche Qualitäten müssen erworben und unablässig geschult werden.

Das beginnt mit unserer vereinsinternen Ausbildung, setzt sich fort mit regelmäßiger Supervision in drei kontinuierlichen Gruppen und gipfelt in zwei jährlichen Wochenendfortbildungen, die der Verein mit externen Fachkräften organisiert.

Das kostet viel Geld; und auch die „Infrastruktur“ eines Vereins mit rund 40 Mitarbeitern gibt es nicht zum Nulltarif.

Unseren Geldgebern, Sponsoren und sonstigen „Fans“ danken wir an dieser Stelle sehr herzlich! Es sind Behörden, Firmen und Privatleute, die auf die Idee gekommen sind, das Sorgentelefon finanziell zu unterstützen. Und ganz nebenbei: Auch jedes Vereinsmitglied, ob passiv oder aktiv, zahlt treu und brav seinen Jahresbeitrag und ist damit eine der zuverlässigsten Quellen für unsere jährliche Unterstützung.

Hier ist die Liste unserer größten Spender im Jahr 2015:

Jugendamt Frankfurt
Aktive und passive Mitglieder
Land Hessen
Jugendamt - Offenbach
Optik Rainer Brenner GmbH
Nummer gegen Kummer Wuppertal
Amtsgericht Frankfurt
Interroute
Stadt Neu-Isenburg

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

3. Satzung

Unsere Satzung regelt u. a. das Vereinsziel, die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft sowie die Rechte und Pflichten der Vereinsorgane (Mitgliederversammlung, Vorstand, Ausbildungsgruppe). **Ziel des Vereins** ist es, Kinder und Jugendliche in Not- und Problemlagen telefonisch zu beraten. Unser Beratungsangebot wendet sich dabei in erster Linie an solche Kinder und Jugendliche, die sich in körperlicher, seelischer und/oder geistiger Bedrängnis befinden. Bei Bedarf vermitteln wir auch Adressen von Institutionen und Beratungsstellen, bei denen sich AnruferInnen zu einem speziellen Thema direkt Informationen oder Hilfe besorgen können.

Um die nötige Professionalität zu gewährleisten, dürfen nur solche Personen **aktive Vereinsmitglieder** werden, die

- an einer vereinsinternen Ausbildungsgruppe erfolgreich teilgenommen haben,
- sich verpflichten, mind. 2 Jahre am Telefonberatungsdienst teilzunehmen,
- regelmäßig vereinsinterne Supervisionen, Fortbildungen und Mitgliederversammlungen besuchen
- und mindestens 25 Schichten à 3 Stunden jährlich absolvieren.

Unsere komplette Satzung (Stand 2008) finden Sie auf unserer Homepage unter www.kjt-frankfurt.de.

4. Vorstand

Gemäß §8 unserer Satzung obliegen dem Vorstand die Geschäftsführung, die Umsetzung der Vereinsbeschlüsse und die Verwaltung des Vereinsvermögens. Er ist gegenüber der Mitgliederversammlung zur Rechenschaft verpflichtet.

Die jährliche Jahreshauptversammlung am 27. Mai 2015 entlastete den bisherigen Vorstand und wählte folgende Mitglieder für die Dauer von einem Jahr in den neuen Vorstand:

Ulrike Reeck	**Dipl. Betriebswirtin (BA)**
Sanna Hübsch	**Studentin**
Larissa Netschitailo	**B.Sc. Psychologie**
Susanne Lorenz-Hutschenreuther	**Dipl. Pädagogin**
Gudrun Saatzer	**Kaufmännische Angestellte**

5. Ausbildung

Unser Ausbildungskonzept ist sehr umfassend und professionell und wurde seit Gründung des Vereins vor nunmehr 38 Jahren immer wieder nach den neuesten fachlichen Erkenntnissen überarbeitet.
Zur Ausbildung gehört neben der Vermittlung der wichtigsten Themenschwerpunkte, die von den Anrufern und Anruferinnen häufig angesprochen werden, die Schulung in der Gesprächsführung, zahlreiche Rollenspiele sowie mehrere Hospitationen bei den erfahrenen BeraterInnen.
Unsere vier Ausbilder bzw. Ausbilderinnen kommen immer aus den Reihen der aktiven Mitglieder und erhalten lediglich eine Aufwandsentschädigung. Eine neue Ausbildungsgruppe ist in Vorbereitung, um im Frühjahr 2016 neue BeraterInnen in den Verein aufnehmen zu können.

6. Beratung

Unsere Arbeitsweise basiert auf einem offenen und vorurteilsfreien Annehmen jedweden Anrufers. Unser Ziel ist das Hinführen der Anrufenden zu eigenen Entscheidungen, nicht das Vorgeben von Lösungen. Gerade bei sehr jungen Anrufern kann es jedoch auch einmal notwendig sein, mehrere Lösungen anzubieten und den Anrufer den für ihn passenden Weg auswählen zu lassen. Sofern notwendig, verweisen wir auf andere Beratungsstellen oder geeignete Langzeithilfe. Der/die AnruferIn bestimmt die Ziele und Inhalte des Gespräches selbst. Unsere Beratung dient vor allem der Bewältigung akuter Konfliktsituationen. Wir legen allergrößten Wert auf die absolute Anonymität der Anrufenden, aber auch auf die Anonymität der BeraterInnen.

Wir beabsichtigen keine therapeutischen Maßnahmen bei unserer Telefonberatung, sondern Erstkontakte. Kinder und Jugendliche sollen in Gesprächen mit uns die Möglichkeit erhalten, eine gesunde Distanz zu ihrer konkreten Konfliktsituation herzustellen und mit unserer Hilfe Wege finden oder Ideen bekommen, die das weitere Handeln bestimmen können.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten

Auch im Jahr 2015 suchten Kinder und Jugendliche in vielen Anrufen Rat und Hilfe bei unseren BeraterInnen. Um zu gewährleisten, dass möglichst alle die Möglichkeit haben, uns und unsere Arbeit kennenzulernen, ist es notwendig, dass das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichkeit präsent ist. Durch Vernetzung und Austausch mit unserem Dachverband, der Nummer gegen Kummer (NgK), und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe hoffen wir das sicherzustellen.

Einige unserer Aktivitäten aus dem Jahr 2015 sind hier beschrieben:

- Am 24. Januar 2015 nahm ein Mitglied des Vereins an einer hervorragend organisierten Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen (LAG) in Wiesbaden teil. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt dort war die Diskussion um die E-Mail-Beratung als zusätzliches Angebot zur Telefonberatung, die in einigen Standorten angeboten wird. Ausbildungen dafür finden derzeit nur in Nordrhein-Westfalen statt.
  Außerdem wurde vereinbart, bei der NgK zu beantragen, die Kernzeit für Anrufer um eine Stunde auf 21 Uhr zu erweitern. Dieser Tagesordnungspunkt tangiert das KJT Frankfurt jedoch nur am Rande, da das Frankfurter Sorgentelefon schon immer auch über die bisherigen Kernzeiten hinaus Beratungen anbietet.

- Am 05. März 2015 fand im Wiesbadener Rathaus das 25-jährige Jubiläum des KJT Wiesbaden statt. Zwei Mitglieder unseres Vereins waren bei der offiziellen und sehr feierlichen Veranstaltung anwesend. Hierbei wurde die 1. Vorsitzende **Marie-Luise Müller-Joswig** verabschiedet, die das KJT-Wiesbaden aufgebaut und 25 Jahre maßgeblich geleitet hat.

- Der Landesverband Hessen des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) feierte am 12. März 2015 sein 50-jähriges Jubiläum. Der Einladung in den Wiesbadener Landtag folgten einige unserer Mitglieder und übermittelten der Vorsitzenden des Landesverbandes Hessen, Frau Schöninger, und dem Vorsitzenden der Nummer gegen Kummer, Herrn Hoppe, die Glückwünsche unseres Vereins.

- Die Mitgliederversammlung der NgK fand am 24./25. April 2015 in Hamm statt und wurde von drei unserer Mitglieder besucht. Bei dieser Veranstaltung wurde der Ehrenamtspreis der NgK an die KJTs aus Mannheim, Kiel und Frankfurt verliehen. Der Preis ist mit jeweils € 2.500,- dotiert und honoriert die hervorragende Mitgliederpflege dieser Vereine. Besonders hervorgehoben wurde die Arbeit unseres basisdemokratischen Vereins, der mit zwei jährlichen Wochenendfortbildungen, 14-tägigen Supervisionen, regelmäßigen Mitgliederversammlungen und vielen anderen Aktivitäten in Deutschland beispielhaft ist.
  Ein neuer Werbespot für die KJTs wurde präsentiert und als weiterer Punkt die Frage diskutiert, ob die Beratung durch „neue Medien“ (bspw. im Chat) erweitert werden solle. Die Entscheidung zu dem Thema wurde zunächst zurückgestellt.

- Am 05. August 2015 fand in unseren Räumen ein Treffen der LAG Hessen statt. Neben zehn LAG-Mitgliedern nahmen der Geschäftsführer der NgK, Herr Schütz, und der Vorstandsvorsitzende der NgK, Herr Hoppe, teil.
  Die Frage des KJT Frankfurt, ob es möglich wäre, eine höhere Anzahl an Anrufen, die außerhalb der offiziellen Kernzeiten getätigt werden, an uns zur Beratung weiterzuleiten, ohne die entsprechende Bandansage einzuschalten, wurde als grundsätzlich möglich aber äußerst kostenintensiv bezeichnet. Sie kann deshalb nicht durchgeführt werden.

- Am 19. September 2015 hat das KJT Frankfurt wieder an der alljährlich stattfindenden Ehrenamtsmesse in den Römerhallen teilgenommen. Einige Mitglieder kümmerten sich um den Auf- und Abbau und um die Standbesetzung. Die Veranstaltung wird von der Öffentlichkeit mit großem Interesse wahrgenommen, war gut besucht und kann als sehr gute Werbung für unseren Verein betrachtet werden. Einige Besucher interessierten sich sehr für eine Mitarbeit in unserem Verein und wurden von unseren Ausbildern direkt zu den Infoveranstaltungen für die Ausbildung neuer BeraterInnen im November 2015 eingeladen.

- Am 10. und 11. November 2015 fand zum wiederholten Mal die Veranstaltung „Schwellen runter“ statt, bei der wir eine Schule in ihrer Projektwoche vor Ort unterstützen und sich Schüler mit echten Themen oder Testfällen von uns beraten lassen können. Auch in

diesem Jahr hat sich das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche an dieser sehr praxisnah ausgerichteten Kooperation mit dem Jugendamt Offenbach und der dortigen Geschwister-Scholl-Schule beteiligt. Die Veranstaltung wurde in diesem Jahr von vier Schülergruppen besucht und bringt allen Beteiligten außer neuen Erfahrungen auch viel Freude.

- An der Arbeitstagung der NgK am 12./13. November 2015 in Eisenach haben zwei Mitglieder von uns teilgenommen. Ihr Fazit: Unbestritten ist eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit für unsere telefonische Beratung wichtig, allerdings wird sie bei den verschiedenen KJTs unterschiedlich wahrgenommen und ausgeführt.

8. Fortbildung

Da das Telefon für viele Kinder und Jugendliche die erste Möglichkeit darstellt, ihre Notlage anzusprechen und selbst initiativ zu werden, ist es notwendig, dass die BeraterInnen professionell, empathisch und kompetent auf die Bedürfnisse der Anrufenden eingehen. Dafür sind neben der kontinuierlichen Supervision, an der alle aktiven Mitlieder verpflichtend teilnehmen, regelmäßige Fortbildungen notwendig.

Der Verein bietet zweimal jährlich in eigener Regie und Organisation mehrtägige Fortbildungen für seine aktiven BeraterInnen an, bei denen qualifizierte externe ReferentInnen uns Themen vorstellen, die nach dem aktuellen Informationsbedarf ausgewählt werden.

Darüber hinaus können unsere Mitglieder an den von der Nummer gegen Kummer angebotenen Fortbildungen zu relevanten Themen teilnehmen.

- Vom 12.-14. Juni 2015 fand die Frühjahrsfortbildung des KJT Frankfurt im Kloster Engelthal in Altenstadt statt. Unter Leitung der Referentin Brigitte Weiss von Wildwasser in Wiesbaden widmeten wir uns dem Thema „Unterstützung von traumatisierten Mädchen und Jungen, insbesondere Betroffenen von sexueller Gewalt“. Diese Fortbildung hatte zwei inhaltliche Schwerpunkte: Zum einen vermittelte sie Wissen über Auslöser und Folgen von Traumata und zum anderen erfuhren wir, woran wir am Telefon ein traumati-

siertes Kind erkennen, das gerade erst begonnen hat, sich mit dem, was ihm widerfahren ist, auseinanderzusetzen.

- Die alljährliche Fortbildung der LAG Hessen wurde in diesem Jahr vom KJT Frankfurt organisiert. Der Einladung folgten ca. 45 TeilnehmerInnen der sechs hessischen KJTs. Sie fand am 12. September 2015 in der Neuen Nicolaikirche im Frankfurter Ostend statt und hatte zum Thema: „Der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Frauen“. Als Referent konnte Herr Schlingmann aus Berlin gewonnen werden, der uns von einer Berliner Organisation, mit der wir bereits zusammengearbeitet haben, empfohlen wurde. Nach einer kurzen Einführung zur Geschichte der Landesarbeitsgemeinschaft durch Götz Remus, der die leider nicht anwesende LAG-Vorsitzende Renate Oltmanns vertrat, konnte der Referent den Anwesenden das stark tabuisierte Thema Missbrauch kompetent und sachlich vermitteln.

- Am 17. Oktober 2015 fand in unseren Räumen eine Kurzfortbildung zum Thema Onlinemobbing statt. Der Referent, Herr Schölzel vom Infocafe in Neu-Isenburg, konnte durch die Vermittlung des dortigen Bürgermeisters, Herrn Hunkel, für diesen Nachmittag gewonnen werden. Herr Schölzel bot den Mitgliedern des KJT Frankfurt interessante Einsichten in eine noch nicht recht erforschte, aber hochaktuelle Thematik. Die Runde war sehr gut besucht und dauerte ca. drei Stunden.

- Die vereinsinterne Herbstfortbildung fand vom 30. Oktober bis 01. November 2015 im Kloster Bronnbach bei Wertheim am Main statt. Das Thema: „Aufklärung in der heutigen Zeit – Sexualität und Liebe bei Jugendlichen“ wurde von der Sozial- und Sexualpädagogin Frau Lucina Wronska aus Berlin spannend, offen und kompetent referiert. Die Referentin war schon mehrfach für das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche tätig.

- Die Nummer gegen Kummer e.V. initiierte vom 27. - 29. November 2015 eine Fortbildung zum Thema „Beraterische Präsenz im Umgang mit Scherz und Test ...“ in Heigenbrücken im Spessart, an der zwei Beraterinnen des KJT Frankfurt teilnahmen. Der Diplompsychologe Jürgen Wolf, u.a. Mitarbeiter der Erziehungsberatung in München, konnte den Teil-

nehmerInnen kompetent vermitteln, worauf es beim Aufbau einer Beziehung zwischen Anrufer und Berater ankommt.

- Ebenfalls von der NgK e.V. veranstaltet, fand vom 4. - 6. Dezember 2015 eine Fortbildung in Höchst im Odenwald statt. Das Thema „Fragen zur Sexualität – Was ich schon immer (oder noch nie?) über Sex wissen wollte ...“ wurde von den Referenten Renate Semper und Dr. Frank Herrath vorgestellt. Ein Mitarbeiter des KJT Frankfurt nahm an dieser Fortbildungsveranstaltung teil.

9. Umbau

Seit vielen Jahren hatten wir einen Wunsch, der allerdings aufgrund der Kosten unrealisierbar erschien. Es handelt sich um den Einbau einer Toilette in unsere Büroräume. Bisher hatten wir eine Toilette auf halber Treppe von ca. 1,5 qm, natürlich ohne Heizung und ohne Waschbecken. Die Benutzung wurde speziell im Winter immer unzumutbarer, denn abgesehen von der Kälte musste man den Rückweg in die Büroräume über eine stockdunkle Treppe finden, was immer eine erhebliche Gefahr darstellte.
2015 sprachen wir dann mit dem Hausbesitzer über eine Realisierung einer Innentoilette und kamen zu einer fairen Vereinbarung. Wir übernehmen einen kleinen Teil der Gesamtkosten von ca. € 20.000,00 und der Hausbesitzer legt den Rest, wie gesetzlich erlaubt, mit 11% auf die Miete um. Das kostete uns zwar einen Großteil unserer Rücklagen, erschien uns aber wichtig und realisierbar. So begannen also zwei Spezialfirmen im September 2015 mit der Arbeit und konnten sie im Dezember mit der tatkräftigen Hilfe eines unserer Berater abschließen.
Alle Mitglieder sind ganz begeistert und bedanken sich bei dem Eigentümer, Herrn Harth, und Herrn Gattner von der Hausverwaltung für die gute Zusammenarbeit und gelungene Realisierung.

10.Finanzen

Das Jahr 2015 schließen wir buchhalterisch leider mit einem Verlust von ca. 1.800 € ab. Unsere Einnahmen waren im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3.500 € geringer, wohingegen wir die Ausgabenseite sogar um 500 € reduzieren konnten.

Nachdem wir im Vorjahr mehrere unerwartete Firmenspenden erhalten haben, gab es in 2015 wieder ein „normaleres“ Spendenaufkommen. Naturgemäß fluktuiert die Spendensumme jedes Jahr und lässt sich nur mit einem gewissen Fragezeichen vorab planen. Wir danken unseren regelmäßigen Spendern sehr, die uns Jahr für Jahr helfen, und freuen uns über jede zusätzliche Spende von Privatpersonen und Unternehmen, die unsere Arbeit unterstützen.

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sind um ca. 600 € geringer als in 2014. Es gibt immer wieder BeraterInnen, deren Lebenssituationen sich verändern und die ihre Mitgliedschaft beim Sorgentelefon beenden. Daher ist es für uns eine normale Entwicklung, ca. alle zwei Jahre eine neue Ausbildungsgruppe zu starten und im Februar 2016 können wieder neu ausgebildeten BeraterInnen als Mitglieder im Verein aufgenommen werden.

Profitiert hat unsere Einnahmenseite davon, vom Finanzamt Frankfurt bei der Verteilung von Bußgeldern berücksichtigt worden zu sein sowie den Ehrenamtspreis der Nummer gegen Kummer über 2.500 € für die gute Pflege der Beziehungen zu unseren Mitgliedern erhalten zu haben.

Besondere Ausgaben in 2015 sind neben dem bereits beschriebenen Toilettenumbau auch die Arbeit an den Entwürfen zur Neugestaltung des Corporate Designs für das Sorgentelefon gewesen. Eine unserer Fortbildungen wurde durch die Auflösung unserer Rücklagen aus früheren Spenden finanziert.

Für 2016 planen wir den Abschluss der Corporate Design-Umstellung, aber insbesondere werden wir uns mit dem Thema „Externe Bürokraft“ auseinandersetzen. Die Büroarbeiten bei Anträgen, Öffentlichkeitsarbeit und Aus- und Fortbildungen nehmen zu und es wird immer schwieriger, die Verwaltung rein intern zu organisieren und neben der Beratungstätigkeit auszuüben. Unsere Herausforderung wird dabei sein, jemand Passenden zu finden und die entsprechende Finanzierung sicherzustellen. Wir sind zuversichtlich, dass wir Ihnen im nächsten Jahr an dieser Stelle eine positive Rückmeldung dazu geben können!

11.Finanzen – Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Jugendamt Frankfurt: 16.000,00 €

Land Hessen: 5.500,00 €

Mitglieds-beiträge: 6.043,05 €

Spenden Mitglieder 3020,60 €

Finanzamt Frankfurt: 3.050,00 €

Optik Rainer Brenner GmbH: 3.000,00 €

Stadt Neu-Isenburg: 1.000,00 €

Ehrenamtspreis: 2.500,00 €

Interroute GmbH 1.000,00 €

Diverse Spenden: 8.539,01 €

Einnahmen 2015 = 49.652,66 €

Ausgaben 2015 = 51.464,04 €

Supervisionen & Fortbildungen: 10.285,54 €

Ausbildung von BeraterInnen: 5.973,10,00 €

Miete und Raumkosten: 14.874,24 €

Instandhaltungen, Reparaturen: 2.613,97 €

Allg. Kosten, Bü-romaterial, etc.: 1.236,96 €

Abschreibungen: 956,16 €

Versicherungen & Beiträge: 788,12 €

Porto, Telefon, Internet: 1.171,47 €

Werbekosten: 10.825,87 €

Buchführungs-kosten: 1.316,14 €

Freiwillige soziale Aufwendungen: 1.422,47 €

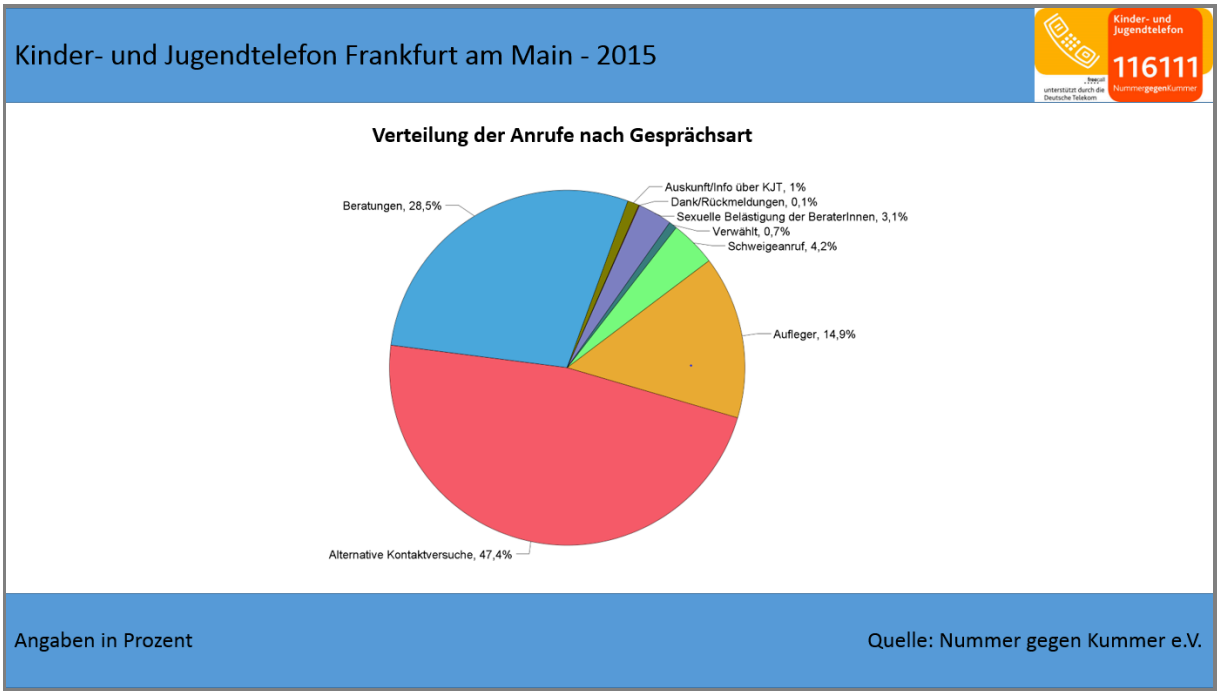
Die Saldierung von Einnahmen und Ausgaben 2015 ergibt einen Verlust von

1.811,38 €.

12. Statistik

Warum rufen Kinder und Jugendliche bei uns an?

Im Jahr 2015 wurden vom Beratungsteam des Kinder- und Jugendtelefons Frankfurt am Main insgesamt **9.003 Anrufe** entgegengenommen, aus denen sich **2.570 Beratungen** mit rat- und hilfesuchenden Kindern und Jugendlichen entwickelten.

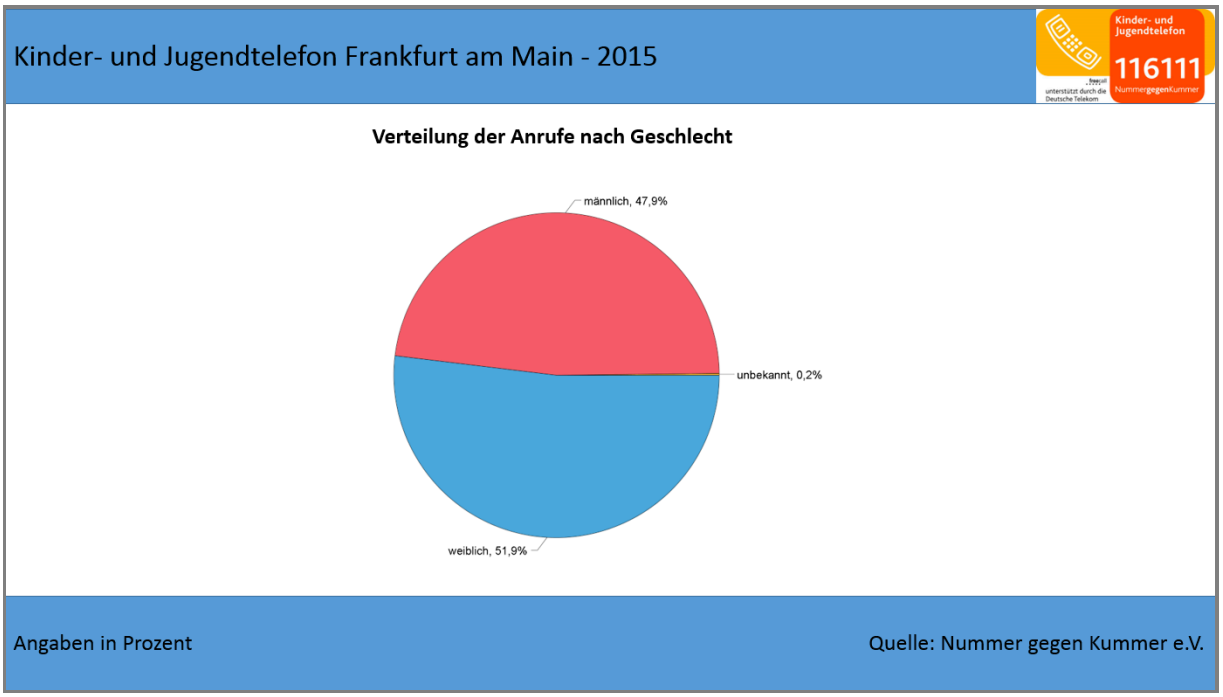


28,5% der Anrufe können als Beratungsgespräche eingestuft werden und deren Anteil hat sich damit im Vergleich zu anderen Gesprächsarten leicht erhöht (2014: 27%). Der Anteil der alternativen Kontaktversuche, unter denen wir die Test- und Scherzanrufer verstehen, blieb im Vergleich zu den vergangenen Jahren nahezu unverändert. Unsere BeraterInnen akzeptieren das Phänomen der alternativen Kontaktversuche als altersspezifische Kontaktaufnahme von Kindern und Jugendlichen, aus denen sich auch ernsthafte Beratungsgespräche entwickeln können. Um die hohe Qualität unsere Beratung aufrecht zu halten, besprechen wir die alternativen Kontaktgespräche in unseren Supervisionen, auf unseren Mitgliederversammlungen und auch auf speziellen Weiterbildungen.

Rufen mehr Mädchen oder Jungen bei uns an?

Bei der Geschlechtsverteilung unser AnruferInnen hat sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Aufteilung der Anrufe unverändert zum Vorjahr ist und nach wie vor der Anteil der weiblichen Anruferinnen (2015: 52%, 2014: 52%)

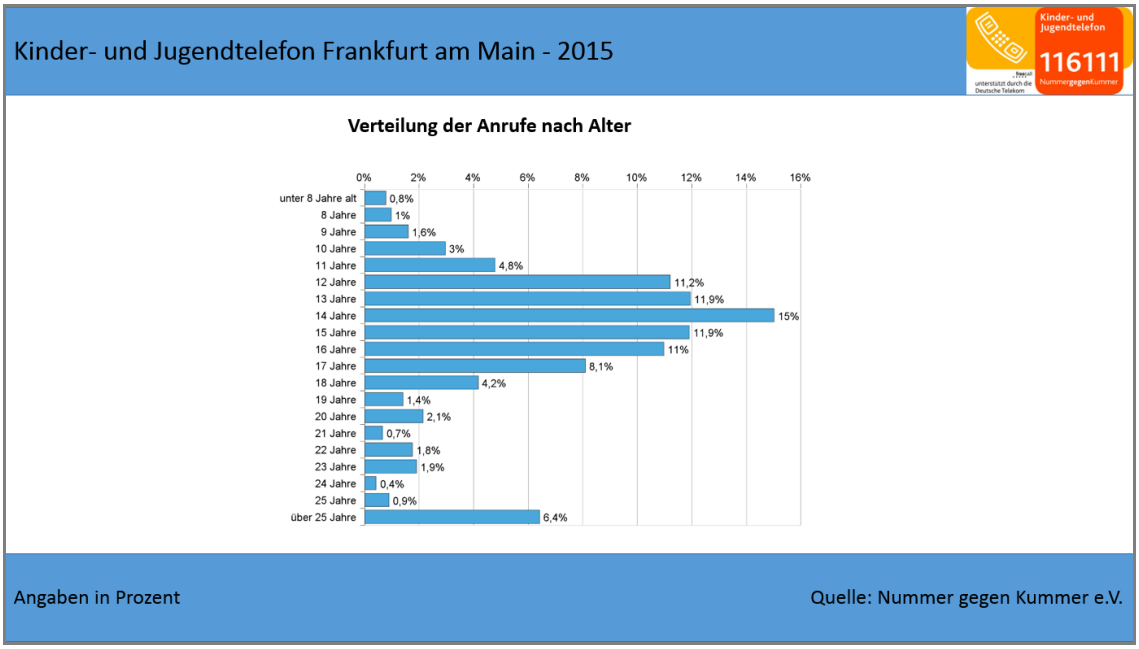
gegenüber den männlichen Anrufern (2015: 48%, 2014: 48%) etwas höher liegt.



Wie alt sind unsere Anruferinnen und Anrufer?

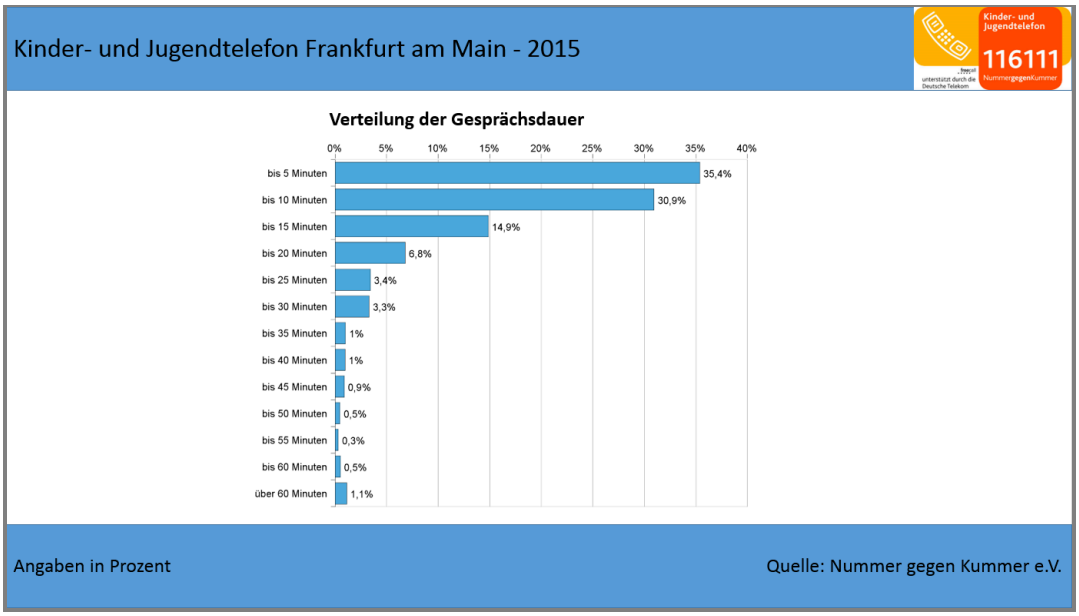
Die Verteilung nach Alter ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren nahezu unverändert. Überwiegend rufen bei uns Jugendlich zwischen 11 bis 17 Jahren (74%) an. Kinder bis 10 Jahren (6%) und Personen über 18 Jahren (20%) sind in der Minderheit.

Etwa 69% der Altersangaben beziehen sich auf freiwillige Selbstauskünfte der Kinder und Jugendlichen. Die restlichen Altersangaben werden von den BeraterInnen geschätzt.



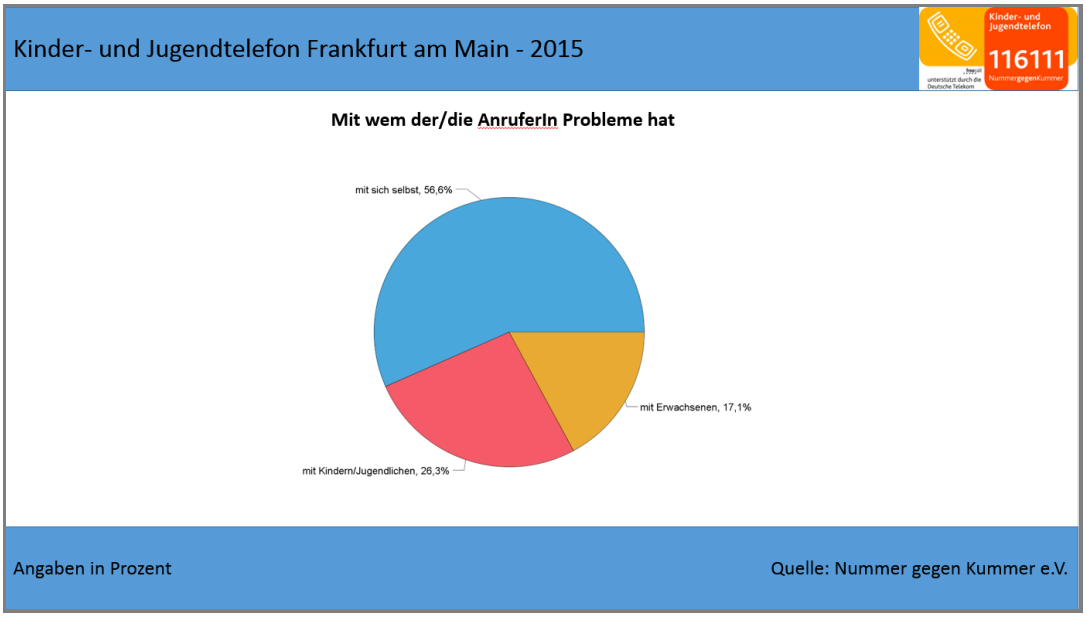
Wie lange dauern die Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen?

Die überwiegende Anzahl der Gespräche (95%) dauert bis zu 30 Minuten, längere Gespräche am Telefon werden nur in Ausnahmefällen geführt.



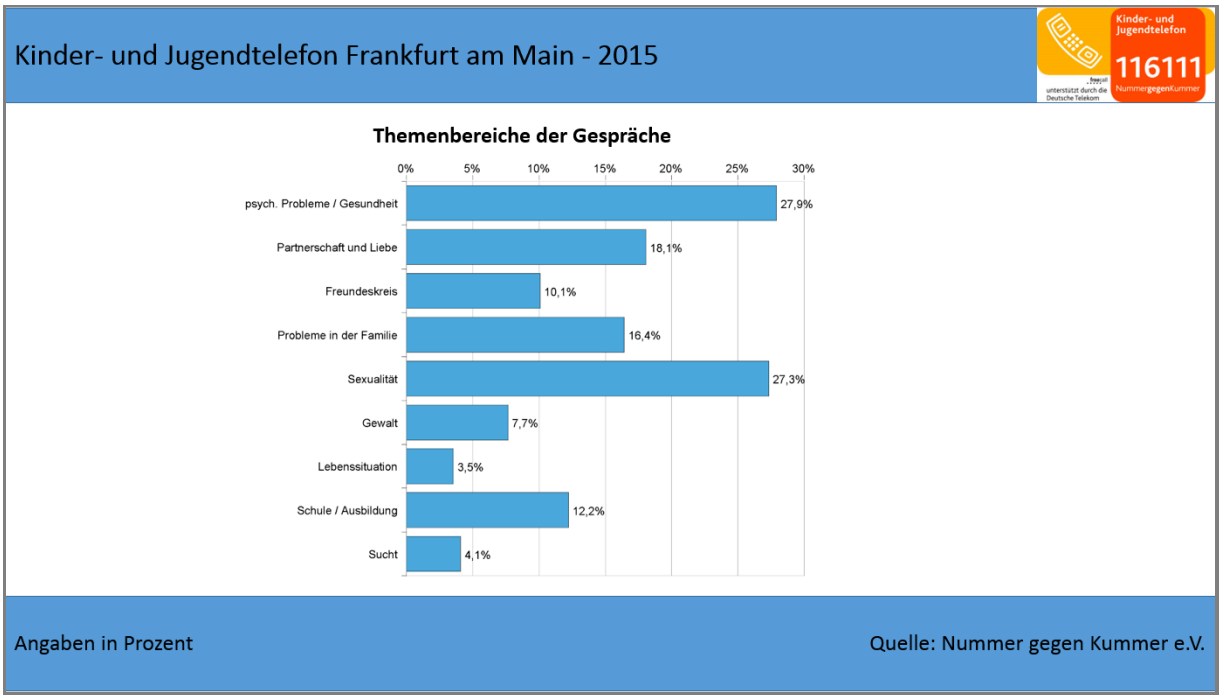
Wegen wem rufen unsere Anruferinnen und Anrufer an?

Im Zusammenhang mit den individuellen Problemen und Themen der anrufenden Kinder und Jugendlichen werden in den Beratungsgesprächen oft andere Personen zum Gesprächsthema. Überwiegend rufen die Anruferinnen und Anrufer an, wenn sie mit sich selbst Schwierigkeiten haben (57%), gefolgt von Problemen mit anderen Kindern und Jugendlichen (26%) sowie mit Erwachsenen (17%).



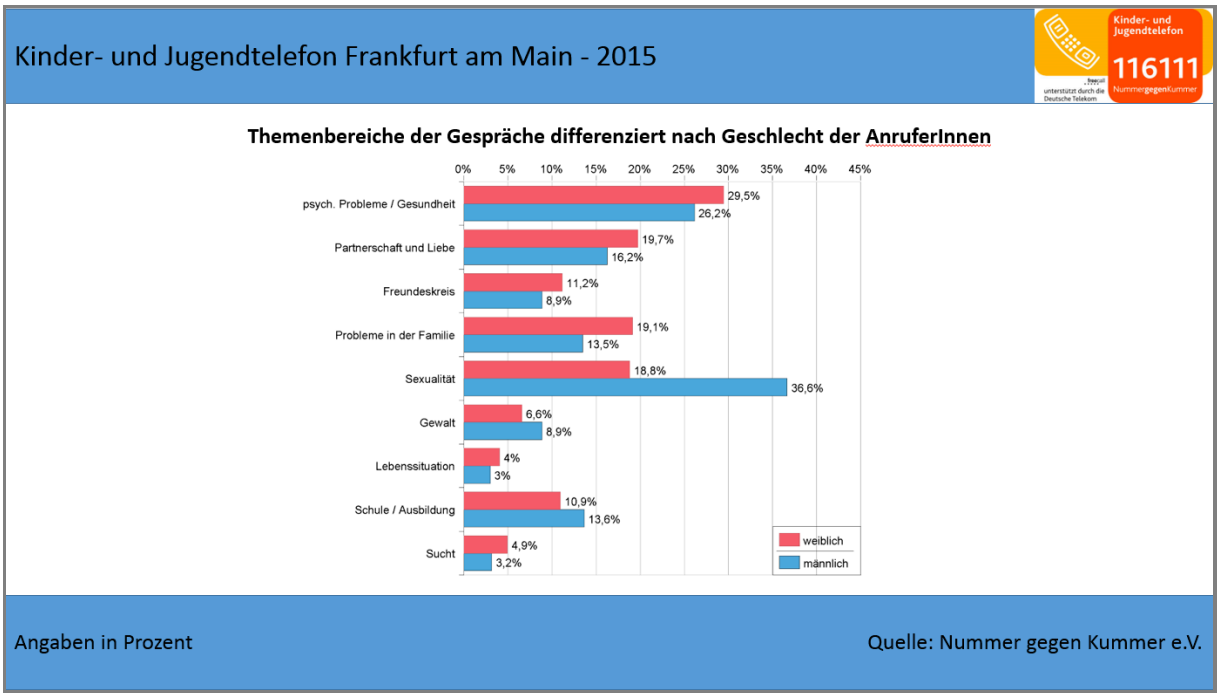
Warum rufen Kinder und Jugendliche uns an?

Kinder und Jugendliche rufen aus verschiedenen Gründen bei uns an, die Hauptthemen sind psychosoziale Probleme & Gesundheit, Sexualität sowie Partnerschaft & Liebe.

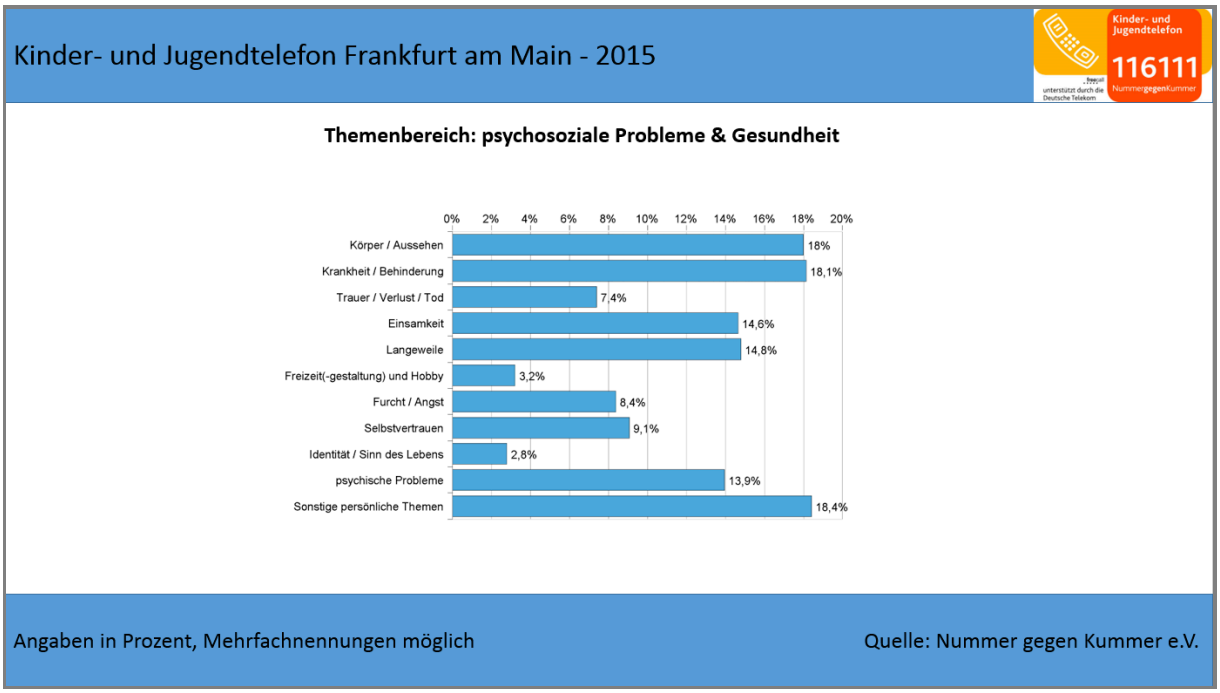


In welchen Themen unterscheiden sich Mädchen von den Jungen?

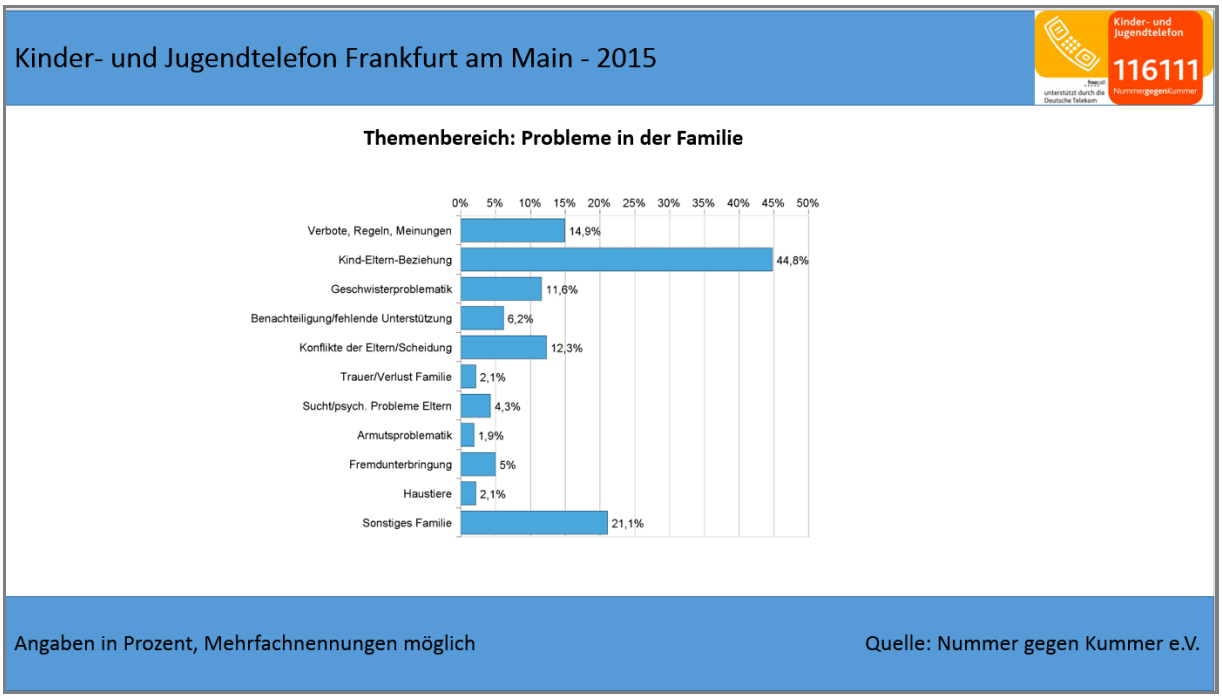
Betrachten wir die Einzelthemen genauer nach Mädchen und Jungen, können wir wie in den Vorjahren feststellen, dass die Mädchen sich mehr wegen psychischer Probleme und Gesundheit bei uns melden und die Jungen dagegen eher wegen Themen der Sexualität beim Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt anrufen.



1. Beispiel der Unterthemen: Psychosoziale Probleme & Gesundheit

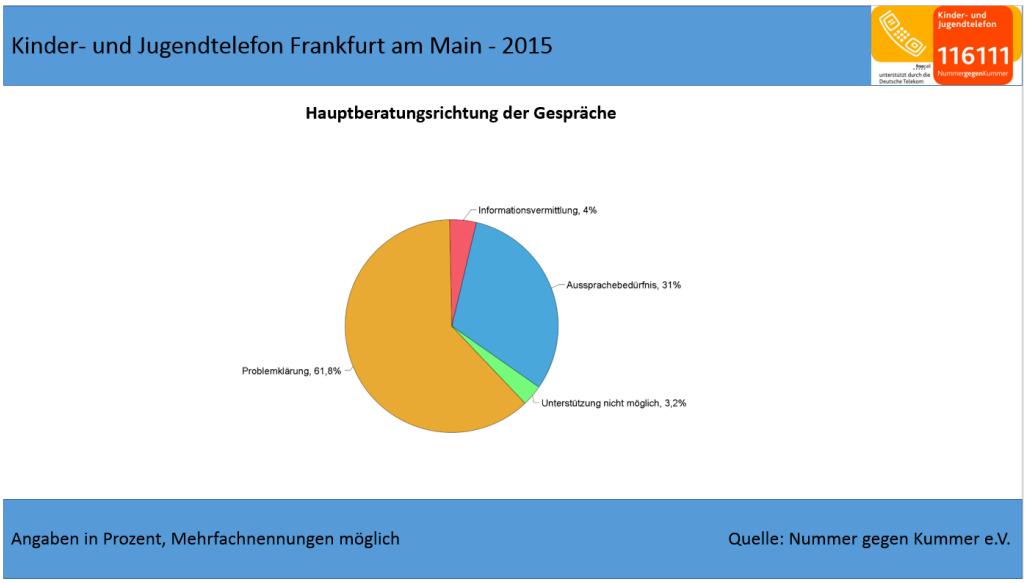


2. Beispiel der Unterthemen: Probleme in der Familie



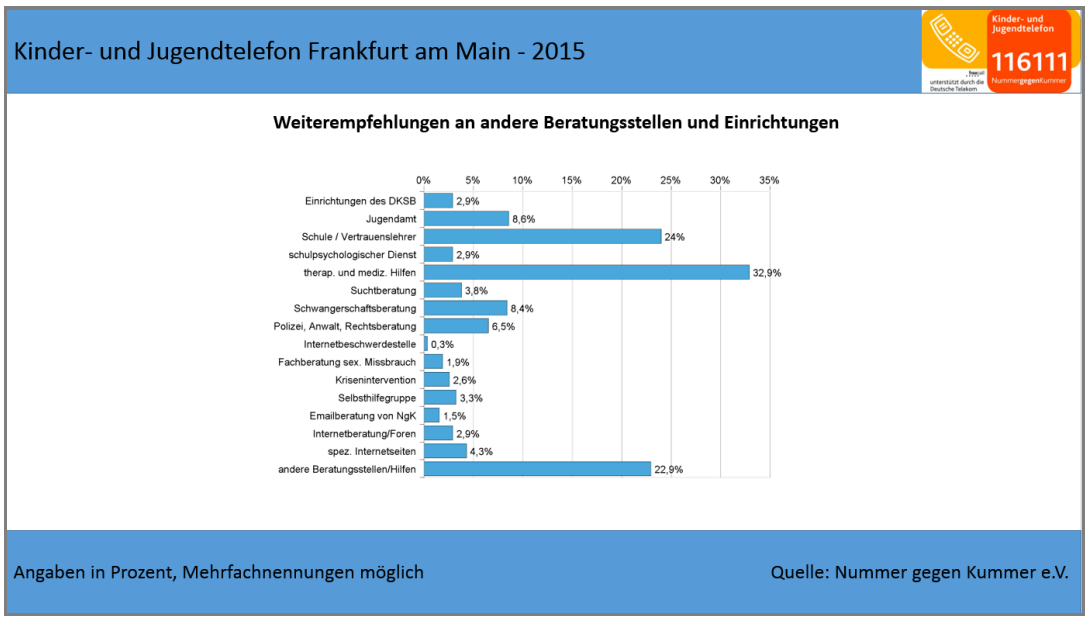
Was ist die Hauptberatungsrichtung der Gespräche?

In der überwiegenden Zahl der Gespräche geht es um eine Problemklärung und/oder die Anregung zur selbständigen Bewältigung.



An wen können wir die Kinder und Jugendlichen weiterverweisen?

In 43% aller Beratungen wurde den Kindern und Jugendlichen empfohlen, sich auch mit vertrauten Personen aus dem engeren Umfeld, also zum Beispiel mit Freundinnen, Familienangehörigen, Lehrern etc. zu besprechen. Darüber hinaus erschien es in 584 Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen - aufgrund deren spezieller Problemlage oder Lebenssituation - notwendig, auch auf andere weitergehende Hilfen aufmerksam zu machen. Die Anrufenden werden über die verschiedenen Einrichtungen mit ihren spezifischen Angeboten und Möglichkeiten informiert und ermutigt, sich an diese zu wenden.



Möchten Sie mehr von uns erfahren? Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kjt-frankfurt.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.

Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main

Postfach 900 717

60447 Frankfurt am Main

Telefon (mit AB): 069 / 70795977

Fax: 069 / 708787

vorstand@kjt-frankfurt.de

www.kjt-frankfurt.de

Bankverbindung

IBAN: DE36 5005 0201 0200 0298 86
BIC: HELADEF1822